



**Kreatives Schreiben  
zu ausgewählten Kunstwerken  
im Kunsthaus NRW  
2025 / 2026**



Es nahmen teil:

**Tino, Lea, Emilia, Emma S., Milan, Annabelle, Liz, Greta, Marit,  
Franziska, Lara, Mathéa, Linda, Emma R.**

Die Kinder wurden betreut und angeleitet durch:  
Katrin Raabe, Stefanie Klein und Sabine Ebell

Wir bedanken uns herzlich bei Gabriele Teuteberg  
für die liebenswürdige und lehrreiche Begleitung im Museum während der kreativen Schreibtage,  
beim Team des „Kunsthaus NRW“ für die vertrauensvolle Gastfreundschaft und  
bei der Bürgerstiftung der Sparkasse Aachen für die kontinuierliche Förderung.

## Was ist Kunst?



Nach einer Führung durch das Museum schreiben die Kinder ihre Gedanken zu dieser Frage auf.

### Was ist Kunst ?

Es gibt viele Arten von Kunst. Manche Kunstwerke sind auf Leinwände oder Papier gemalt. Andere sind Statuen oder aus Metall gegossen. Kunst kann aber auch etwas anderes sein, zum Beispiel die Sternbilder am Nachthimmel oder Bilder die direkt auf die Wand gemalt wurden. Manchmal oder häufig werden auch schöne oder berühmte Landschaften, Häuser oder Orte gemalt. Früher hat man häufig Porträts gemalt. Heute kann man sogar mit dem Internet der KI Bilder malen, also kann Kunst viele Sachen darstellen und man kann Kunst mit ziemlich vielen Sachen machen.

Linda, 9 Jahre

### **Was ist Kunst ?**

Kunst ist für mich etwas aus Phantasie. Es gibt viele Arten von Kunst. Man kann malen oder bauen oder mit Technik bauen. Denn alles ist Kunst! Auch Kochen kann Kunst sein! Kunst ist über die ganze Welt verbreitet. Manche Kunstwerke sind auf Leinwänden. Andere sind Skulpturen oder Porträts, andere aus Papier und wieder andere werden aus Metall gegossen. Schon die Ägypter haben Kunst gemacht mit ihren Pyramiden.

Emilia, 9 Jahre

### **Was ist Kunst ?**

Kunst ist toll und kann vieles ausmachen. Es gibt viele Arten von Kunst, zum Beispiel Bilder oder Statuen. Kunst kann Geschichten erzählen. Kunst kann alles sein. Sie kann aus verschiedenen Materialien bestehen. Kunst kann Kochen sein oder Malen.

Greta, 9 Jahre

### **Was ist Kunst ?**

Kunst ist Kreativität.

Kunst ist schön.

Kunst ist Fantasie.

Kunst kann alles sein.

Kunst kann jede Größe haben.

Kunst ist über die ganze Welt verbreitet .

Kunst ist etwas ganz Besonderes für mich.

Kunst kann auch manchmal etwas seltsam sein.

Marit, 9 Jahre

### **Was ist Kunst ?**

Kunst ist für mich alles.

Wenn ich aber Bilder sehe, dann bekomme ich immer so ein Gefühl. Ich finde es schön, wenn an der Decke gemalte Bilder mit Engeln oder sowas sind. Kunst sind nicht nur Bilder. Kunst kann auch eine Statue sein, sogar ein Haus. Jeder Mensch kann Kunstwerke malen, bauen oder basteln, weil alles Kunst ist. Wenn du zum Beispiel einen Dino mit aller Mühe malst, ist es auch Kunst.

Emma S., 8 Jahre

### **Was ist Kunst ?**

Kunst ist etwas, was Künstler gemacht haben.

Kunst kann aus Bildern bestehen. Kunst kann aus Gegenständen sein.

Kunst ist kreativ.

Kunst ist Phantasie.

Kunst ist manchmal komisch.

Kunst soll schön sein.

Kunst ist auf der ganzen Welt verbreitet. Kunst kann auch Kochen sein.

Kunst kann sogar aus Baumschnitten bestehen.

Kunst kann für manche doof oder langweilig sein.

Franziska, 9 Jahre

### **Was ist Kunst ?**

Kunst muss für mich nicht immer nur ein Bild sein. Es kann genauso auch Zufall sein, zum Beispiel, wenn man einfach nur Kleckse auf ein Blatt macht. Skulpturen können auch Kunst sein. Kunst ist vielfältig und außergewöhnlich.

Annabelle, 10 Jahre

### **Was ist Kunst ?**

Ich finde es kann alles sein, wenn ich möchte, dass es Kunst ist.

Für mich ist Kunst alles, was mir gefällt - Orte die ich mag, Comics, Bücher, Bilder und noch mehr.

Kunst sollte alles sein, was Spaß macht und was man gut darstellen kann.

Milan, 9 Jahre

### **Was ist Kunst ?**

Die Kunst kann alles sein. Kunst ist meistens ein Bild oder eine Statue. Kunst kann ein Gemälde, Statuen oder ein 3-D-Bild sein. Kunst ist auf der ganzen Welt verbreitet. Kunst kann auch Kochen sein.

Mathéa, 8 Jahre

### **Was ist Kunst ?**

Kunst ist etwas aus Körpern. Und auch Gemälde sind Kunst. Die KünstlerInnen haben sich viel Mühe gegeben und ihrer Fantasie freien Lauf gelassen. Statuen gehören auch zur Kunst.

Emma R., 10 Jahre

### **Was ist Kunst ?**

Kunst sind Gemälde, Statuen oder 3d-Bilder. Kunst kann an der Decke hängen, in Stein eingemeißelt sein, oder auf dem Boden stehen. Kunst soll schön sein, aber alt ist schöner als neu.

Lara, 9 Jahre

### **Was ist Kunst ?**

Kunst sind nicht nur Bilder, sondern auch Statuen, Elektronik, aber auch riesige Bauwerke. Bilder selbst müssen nicht auf Leinwänden, sondern können auch auf Wänden gemalt sein. Bilder können Porträts oder Phantasie sein.

Tino, 9 Jahre

### **Was ist Kunst ?**

Kunst kann für mich sehr viel sein, zum Beispiel Bilder oder Backen. Es kann auch Kochen sein oder eine Geschichte. Man sieht Kunst aus vielen verschiedenen Ecken. Jeder denkt anders über Kunst.

Lea, 9 Jahre

### **Was ist Kunst ?**

Kunst ist für mich eine Inspiration. Jeder kann etwas anderes in der Kunst sehen. Ich finde, dass jedes Kunstwerk einzigartig ist. Egal, ob es Musik, Bilder oder Skulpturen sind.

Kunst ist einfach toll!

Liz, 9 Jahre



## Elfchen

Ein Gedicht über mich in 11 Wörtern inspiriert von den  
Blicken in die Spiegel in der Spiegelgalerie



Victor Bonato, Visuelle Reflexionen, 1976, 116 verformte Spiegel

Ich  
habe Sommersprossen,  
ich liebe Skifahren,  
meine Lieblingstiere sind Koalas  
Emma !  
  
Emma R.

selbstbewusst,  
fantasievoll, kreativ,  
schnell, mutig, hilfsbereit,  
lustig, schlau, nett, liebevoll,  
stark !

Mathea

Ich  
Milan intelligent,  
ich bin inspiriert,  
ich zeichne gerne Comics,  
kreativ !

Milan

Ich  
heiße Marit  
Lutterbach und ich  
turne sehr, sehr gerne  
Flickflack !

Marit

kreativ,  
fantasievoll, respektvoll,  
hilfsbereit, selbstbewusst, schön  
nett, lieb, verantwortungsvoll, schlau  
gut !

Lara

Ich  
mag zeichnen,  
Zeichnen ist cool,  
mein Hobby ist Zeichnen  
Zeichnen !

Greta

Ich  
bin tierlieb  
meine Hobbys sind  
Tiere retten, Umweltschutz, schreiben  
malen !

Emilia

Ich

Musik, zeichnen,

kreativ, grün, Basketball,

vielfältig, singen, Wald, Geschichten,

Linda !

Linda

Ich,

ich bin,

ich bin Tänzerin,

selbstbewusst - ich liebe mich

selber !

Annabelle

Ich

heiße Franziska

Lisckka und ich

spiele sehr, sehr gerne

Fußball !

Franziska

Ich

türkis, blau,

ich bin schlau,

ich bin sehr lustig

cool !

Tino

Ich

bin schlau,

ich liebe Burger,

Lieblingsfarben lila pink gold,

Song-APT !

Emma S.



## Eine Reizwortgeschichte zum Drachen



zu Victor Verhelst, Pinot Noir, 2025 - Drachenbild

### Besser zusammen als allein

Es war einmal ...da lebte in einer Höhle im Fels ein Wesen. Es hatte sehr spitze Zähne und seine Klauen hatten lange scharfe Splitter als Krallen.

Das Wesen war sehr glücklich mit seinem Leben, bis sein neuer Freund eines Tages fragte: „Was bist du eigentlich?“ „Keine Ahnung“, antwortete das Wesen. Denn es wusste ja nicht, was es war. „Sollte man das wissen?“, fragte es. „Oh ja“, sagte sein Freund. „Aber mit so einem Dummkopf wie dir, der noch nicht einmal weiß, was es ist, will ich nicht mehr befreundet sein“, meinte es. Da war das Wesen sehr traurig. Am nächsten Morgen wollte es sich auf den Weg machen, um herauszufinden, wer es war. Zuerst kam es an einen großen Fluss. Da fragte es ein Krokodil: „Weißt du was ich bin?“ „Nein“, antwortete das Krokodil, „aber wenn du nicht verschwindest, fress ich dich!“ „Lieber nicht“, sagte das Wesen und ging weiter. Als es an einen Wald kam, fragte es einen Bären: „Weißt du was ich bin?“ „Nein, tut mir leid“, sagte der Bär höflich. „Aber frag mal die alte Eule. Die weiß fast alles!“ Mit dieser Information ging das

Wesen weiter zur Eule. Als es diese fragte, ob sie wisse, was es sei, hörte die Eule so schlecht, dass das Wesen weiterging. Dann kam es zu einer kleinen, gemütlichen Höhle. Darin sah es ein genauso buntes Wesen mit genauso scharfen Zähnen wie sich. Es klopfte an die Tür und fragte das Wesen, ob es wisse, was es sei. Das Wesen sagte nein, dass es auch nicht wisse was es sei. Da sagte das eine Wesen: „Dann können wir ja zusammen nicht wissen was wir sind. Denn zusammen ist immer besser als alleine.“

Linda

### **Der Drache der Savanne**

Es war einmal ein Drache, der lebte in der Savanne. Er war nicht gerade sanft. Es wurde immer wieder versucht ihn zu zähmen, weil er die Savanne teilweise schon bedrohte. Aber immer siegte der Drache. Er fühlte sich unwohl in seiner Gegend. Deswegen tat er das. Deswegen war er so böse. Er hatte sich nie getraut es zu sagen. Doch jetzt wollte er es wagen! Mutig ging er auf den SMARKT (Savannenmarkt). Die Leute hatten Angst vor ihm, aber er ging einfach weiter. „Ich bin bloß so böse, weil ihr mir die Bäume wegnehmt“, sagte er. Die Leute trauten sich aus ihren Verstecken. Sie glaubten dem Drachen. Zur Besiegelung ihrer Freundschaft zog der Drache die Krallen ein und alle feierten, dass sie nun miteinander lebten.

Lara

### **Der verzauberte Drache**

Es war einmal ein verzauberter Drache. Er wurde in einem Vulkan geboren – seine Zähne scharf, seine Augen groß, sein Körper nicht gerade groß. Aber das änderte sich sehr schnell.

Als er 12 Jahre alt wurde, war er schon so groß wie ein Baum. Dann wurde er größer und größer. Irgendwann war er so groß wie ein Hochhaus. Andere Drachen nannten ihn nur „ein komisches Wesen!“ Doch der Drache hat sich das gefallen lassen. Er dachte späte Rache würde ihn irgendwie retten. Und dann kam der Moment, in dem er sich wehrte. Er spuckte Feuer. Danach wurde er für immer in Ruhe gelassen.

Annabelle

## **Die Legende des Drachen**

Es war einmal ein Drache. Er war gefährlich und er konnte Feuer spucken. Man sagt, er sei sehr bunt und hätte grelle Farben. Die Legende sagt, dass es ein magisches Schwert gibt, das den gefährlichen Drachen in ein Gemälde einsperrt, wo er nie wieder rauskommt. Doch bisher hat es niemand geschafft den gefährlichen Drachen zu besiegen. Alle, die es versucht haben, sind nie wieder zurückgekehrt. Es gab ein Mädchen, das wollte schon immer eine Heldin sein wie ihr Vater. Dieser hatte versucht den Drachen zu besiegen und ist nie zurückgekehrt. Das Mädchen hieß Ella. Es überwältigte viele Abenteuer und besiegte den Drachen. So ist er bis heute noch im Gemälde und Ella wurde eine berühmte Heldin.

Liz

## **Der Drache**

In einer alten, verlassenen Burg, lebte ein Drache. Eines Tages kam ein Mensch in die Burg. Der Mensch wollte den Drachen zähmen. Der Drache fauchte und spie Feuer aus seinem Maul. Bald wurde der Drache zutraulicher. Der Drache und der Mensch wurden beste Freunde. Zusammen erlebten sie viele Abenteuer. Sie wohnten in der Burg.

Lea

## **Der Drache**

In einem weit entfernten Land herrschte Chaos. Ein riesiger mächtiger Drache, der auf einem großen Berg lebte, verbreitete Angst und Schrecken. Ein Dorf, das in einem Wald am Fuße des Berges lag, musste immer wieder die Angriffe der Bestie aushalten. Das Dorf hatte eine Armee von Kriegern organisiert, um es zu verteidigen. Einer von ihnen hieß Bobby und er war nicht gerade der Klügste. Eines Tages griff der Drache wieder an. Einige Dorfbewohner hatten Schutz in ihren Marmor-Häusern gesucht und Bobby versteckte sich vor lauter Angst schon in einem Müllcontainer. Sein Partner Top munterte ihn auf, während er seinen scharfen Speer fest umklammerte: „Keine Sorge Bobby! Wenn der Drache dich auch nur anrülpt, dann mach ich mir aus ihm ein Sandwich mit Schuppen-Geschmack!“ Genau in diesem Moment landete der Drache vor den beiden. Top wollte schon losstürmen, aber da spuckte der Drache ihm auch

schon einen mächtigen Feuerschwall entgegen. Bobby streckte seinen Kopf aus dem Container. Er lag auf einem Felsvorsprung, neben ihm sein bester Freund Mops und der bewusstlose Tom, ein weiterer Krieger. „Was ist passiert?“, fragte Bobby Mops. „Der Drache hat den Müllcontainer, mich und Tom auf seinen Berg geschleudert“ antwortete Mops. „Okay, greifen wir ihn an!“, rief Bobby. Schnell warf Bobby seinen Speer hoch. Er landete auf Tom. Blut spritzte heraus. „Okay, der ist tot!“ , stellte Bobby fest. Wieder einmal flog der Drache von oben auf sie herab. Er spie Feuer, denn er wollte sie töten. Doch sein Angriff ließ den ganzen Berg explodieren.

Später wachte Bobby auf. Er saß auf dem Thron des Anführers. Das Dorf feierte. Er hatte keine Ahnung, was los war, aber er hatte den Drachen besiegt.

Milan

### **Das gefährliche Wesen**

Es lebte einmal in einer Höhle ein gefährliches Wesen. Es war allein, traurig und zornig auf die Menschen. Denn eines Tages wollte es den Menschen beweisen, dass es Weltmeister im Feuerspucken war. Als es drohte Feuer zu spucken, haben die Menschen nur gelacht. Doch als das Wesen tatsächlich zornig Feuer spuckte, sind die Menschen schreiend weggelaufen und nun saß es allein in seiner Höhle und spuckte Feuer und dachte nach. Damals haben die Menschen ihn vertrieben in seine Höhle. Seitdem ist der Drache allein.

Greta

### **Der böse Drache**

In einer wundervollen Fantasiewelt lebten viele ungewöhnliche Wesen. Unter ihnen war auch der gefährliche Feuerdrache Motadano. Er lebte im dunklen Schloss. Ganz weit weg vom dunklen Schloss lebte der kleine Steinriese Tino. Tino war ein besonderer Steinriese, denn auf seinem Körper waren Diamanten. An einem sonnigen Morgen kam der gefährliche Drache Motadano in die Höhle der Steinriesen. Er sagte: „Gebt mir den Steinriesen mit den Diamanten!“ Die Steinriesen weigerten sich aber Tino herzugeben. Da spie Motadano Feuer und alle außer Tino liefen weg. Tino sprang nach oben und schlug Motadano mit seinen Kristallhänden. Motadano fiel tot um. Da kamen alle und feierten.

Tino.

## **Der Drache**

Es war einmal ein Bild auf diesem Bild prangte ein Drache. Er hatte riesige Krallen und wirkte sehr gefährlich. Er war eher furchterregend als sanft. Aus seinem Maul spie er glühendes Feuer, das einen knallorangen Farbton hatte. Er war aus vielen Mustern gestaltet. Der Drache wirkte so als wollte er einen töten. Ich hatte am Anfang Angst vor ihm. Dabei kam ich mir verständlicherweise sehr komisch vor, weil ich ja eigentlich keine Angst vor Bildern hatte. Aber mit ein paar Metern Entfernung sah er wirklich atemberaubend aus. Die Muster hatten viele Farben, die auf dem schwarzen Hintergrund hell aufleuchteten. Es sah aus wie ein richtiges Fantasievolle das Kunstwerk.

Marit

## **Das Bild des Drachen**

Mit dem Kreatives Schreiben Kurs habe ich im Kunsthaus NRW das Bild eines Drachen gesehen, das ganz besonders war. Es wurde von einem Computer erzeugt und stellt einen Drachen dar, der ganz bunt und eckig ist. Zuerst habe ich mich gefragt was das sein soll. Dann ist es mir klar geworden. Dieser Drache machte mir zuerst Angst, da er scharfe Zähne hat. Doch als ich genauer hinsah fielen mir die liebevollen Augen auf. Jetzt würde ich mich sogar mit ihm anfreunden.

Franziska

## **Ein Freund fürs Leben**

Es war einmal ein gefährlicher Drache, der lebte auf einer Insel. Doch die Insel war keine normale Insel. Nein, die Insel war eine Fabelwesen-Insel, wo normale Tiere unnatürlich waren. Auf der Insel wohnten Einhörner, Trolle, fliegende Mäuse, Drachen und viele mehr. Weit weg von der Insel lebte außerdem ein neunjähriger Junge, der Leo hieß. Er wuchs auf einem Boot auf mit seinem Vater, seiner Mutter, seinen 4 Geschwistern und vielen Matrosen. Das Schiff tobte durch die Welle auf der Suche nach Abenteuern. Alle außer Leo. Leo wollte nicht wie seine Geschwister Piraten auf hoher See werden. Nein, er wollte einen echten Freund haben, einen mit dem man spielen, essen, streiten und sich wieder versöhnen kann, mit dem man sein Leben genießen kann. So sehr wünschte sich Leo einen echten Freund. Eines Tages machte das Schiff Kurs

auf die Fabelwesen-Insel, wo es von Fabelwesen nur so tobte. Als sie ankamen, merkten sie, dass sie gestrandet waren. Leo sollte Wasser holen, damit der Sand flüssiger würde und sie das Schiff besser ins Wasser schieben konnten. Dann konnten sie wieder losfahren. Als er losging, bemerkte er ein Weinen, das kein Ende nahm. Es hörte sich an wie eine Melodie. Leo war sehr mitfühlend, deshalb folgte er den Geräuschen. Als er bei diesen ankam, sah er etwas Unmögliches. Auf einem hohen Felsen thronte ein mit Schuppen übersäter Drache. Leo sah, dass er Tränen in den Augen hatte. Er fragte den Drachen mit einer mitfühlenden Stimme, wieso er weine. Leo war zwar mit Angst erfüllt, aber er war trotz Angst freundlich und wusste dass man jedem Wesen Aufmerksamkeit schenken soll. Der Drache antwortete, dass er traurig war, weil er keinen Freund hatte. Alle hatten Angst vor ihm und fürchteten sich. Leo verstand die Traurigkeit des Drachens und traute sich näher heran. Seine Angst verschwand, weil er merkte, dass der große Drache ein warmes Herz hatte. Leo fragte neugierig ob sie beide Freunde sein könnten. Der Drache willigte natürlich ein. Zusammen liefen sie Wasser holen und als sie ankamen, redete Leo so gut über den Drachen, dass er mit aufs Boot kommen durfte und seitdem waren beide unzertrennliche Freunde - Freunde fürs Leben.

Emma R.

## **Der Drache**

In einer großen Höhle schlief ein Drache ohne Probleme. Bumm!!! Plötzlich kamen die Superhelden Kun, der Künstler, Narora, das Einhorn und Piep, die sanfte Maus. Sie wollten den Diamanten von dem Drachen haben und es kam zu einem großen Kampf.

Das Einhorn kämpfte mit seinem Horn, der Künstler sprühte Farbe in die Augen des Drachen und die Maus zauberte sanft.

Der Drache spie so viel Feuer, bis alle nicht mehr konnten. Er fragte: „Wieso müssen wir immer kämpfen? Lasst uns doch den Diamanten teilen und zusammen Freunde werden.“

Alle sagten ja und hatten sich nun für immer lieb.

Emma S.

## Das verzauberte Bild

Luna und Leona wollten ins Kunsthaus Nordrhein-Westfalen gehen. Sie zogen durch Türen und Gänge. Schließlich blieben sie vor einem Bild stehen. Ein bunter und leuchtender Drache prangte darauf. Die Museumsführerin erklärte ihnen: „Dieses Bild ist nicht gezeichnet, sondern mit dem Computer gemacht und der Künstler hat gerne Videospiele mit Drachen gespielt.“ Sie guckten staunend über das Bild. Alles sah so farbenfroh aus. Doch als sie sich umdrehen wollten, ging das nicht. Sie waren wie hypnotisiert von dem Bild und sie gingen gegen ihren Willen näher an das Bild heran. Wie schön es doch aussah - so farbenfroh. Er hatte Orange, Blau, Grün, Gelb und Rot in sein Bild gedruckt. Als sie vor dem Bild standen, wurden sie plötzlich ins Bild hineingesaugt. Luna schrie: „Was passiert hier?“ „Keine Ahnung!“, schrie Leona zurück, „ich glaube wir sind in einem Portal gelandet.“ „Hä, meinst du das ernst?“, fragte Luna. „Ja!“, rief Leona. Als alles aufhörte sich zu drehen, sahen sie ein Ungetüm. Es sah aus wie auf dem Bild, das sie im Museum gesehen hatten. „Was habt ihr hier zu suchen?“, fragte es und spuckte Feuer. Furchterregend sah der Drache aus. „Was willst du von uns“, fragten die beiden Mädchen. „Ich will Rache für die Menschen!“, rief der Drache. „Warum denn?“, fragte Leona. „Wegen des Phantasie-Fressers“, antwortete das Tier. „Was ist das?“, fragte Luna. „Das ist mein Vater“, sagte der Drache, „äh, ach egal, ihr könnt mir eh nicht helfen. Denn ich suche zwei mutige Kinder.“ „Wir sind mutig!“, riefen Luna und Leona. „Ok, versuchen wir es. Aber mein Vater ist sehr gefährlich. Er krallt sich die Phantasie der Welt. Nur wir können ihn besiegen. Das Feuer war da zur Prüfung, ob Ihr mutig genug seid.“, betonte der Drache. „Ah, jetzt verstehen wir.“ „Kommt jetzt und ich heiße Darias Zacharias. Steigt auf meinen Rücken.“ „Das könnt ihr euch sparen, denn Eure letzte Stunde hat geschlagen. Roaaaaaar!“, rief ein anderer Drache. Ein feuriger Blitz schlug ein, aber er landete neben Zacharias Bein. Zacharias fauchte und ein wilder Kampf entstand. Zacharias traf am Ende des Kampfes ein Blitz und er fiel um. Aber als die Kinder sich umdrehten, sahen sie Zacharias und seinen Vater. Der Vater sang: „Alles Gute zur Beerdigung...alles Gute...viel Glück.“ „Du bist gemein. Hast du denn niemanden, der dich liebt?“, fragten die Kinder. Der Phantasie-Fresser sagte: „Nein. Alle sagen >oh er kann nicht fliegen, er kann nicht zaubern<, haha, also klaute ich Menschen Fantasie, damit meine Familie sieht, dass ich auch etwas kann.“ „Aber ich liebe dich!“, rief Zacharias, der wieder aufgestanden war. „Wirklich, du liebst mich?“, fragte der Vater. „Ja, ich liebe dich. Nur das Lied hättest du dir sparen können!“, fand Zacharias. „Aber warum hast du dich tot gestellt?“, fragte der Vater. „Wenn ich weiter gekämpft hätte, hättest du mich umgebracht“ sagte Zacharias.

Die Phantasie kehrt in die Welt zurück. „Tschüss!“, riefen Leona und Luna, „wir müssen gehen.“ „Schade“, riefen die Drachen. „Warte!“, schrie Zacharias, „hier 2 Drachen-Anhänger.“ „Danke“ riefen die zwei und schwupps waren sie wieder im Kunsthaus NRW. „War das ein Abenteuer!“, riefen Luna und Leona.

Emilia



# Wir fliegen – Ein Schneeball



zu  
Standart Dreams ,  
Flight case stack with lights ,  
Gateway  
Künstlerduo Deborah Bowmann  
(Amaury Daurel, Victor Delestre)  
2025

Fliegen

schweben außerirdisch

laut Bummern Licht

Luft sacht schön Musik

leicht beeindruckend Wind fallen elektrisch

toll super unglaublich klopfen

Man kann sich

nicht verstehen

unheimlich

Lara

Fliegen  
Wind Spaß  
gruselig Licht Ton  
Farben, Bilder, Gefühle, kribbeln  
laut hell Wolke Musik Himmel  
Koffer Flughafen Flugzeug blinken  
dunkel Menschen reisen  
Druck wummern  
dunkel

Marit

Fliegen  
Geräusche hören  
Wind Regen Sonne  
mysteriöse geheimnisvolle unheimliche Musik  
schwebend gleiten Wind höre ich  
leuchtendes Funkeln sehe ich  
nach Orten reisen  
blauer Himmel  
Flughafen.

Emma R.

Wir  
fliegen Wind  
Spaß Farbe Bilder  
Gefühle Ton Kribbeln laut  
gruselig dunkel hell Licht Wolken  
Musik Himmel laut wummern  
Koffer Flughafen Menschen  
Flugzeug blinken  
fliegen

Franziska

Fliegen  
gruselig laut  
schaurig verwirrend flackern  
schweben leicht wummern Wind  
Blitze leuchten dramatisch außerirdisch  
beeindruckend kalt grelle Musik  
komisch laufende Leichtigkeit  
Farben bunt  
fliegen

Greta

Fallen  
rauschen Wind  
laut schweben leicht  
schwarz Menschen eigenartig Licht  
flackern außerirdisch kalt kräftig Wolken  
schnell steif Himmel Musik  
explodieren komisch verwirrend  
fühlen frei  
fallen

Milan

Ich  
fühle mich  
wie in einem  
Raumschiff es erinnert mich  
an eine Landung von Aliens  
und die Geräusche klingen  
wie die in  
einer nassen  
Höhle

Mathéa

Fliegen  
Angst gruselig  
leichter angenehmer Wind  
aufregend erschrocken Gefühle kribbeln  
Musik Freude sehr viel Freude  
super super super Angst  
laut ängstlich aufgeregt  
gutes Gefühl  
Freude

Annabelle

Fliegen  
Menschen fliegen  
es ist windig  
Menschen fliegen im Himmel  
die weiße Lampe flackert sehr  
ich fühle mich leicht  
ich spüre Luft  
komische Geräusche  
fliegen

Tino

leicht  
schweben Wolken  
windig hoch Aussicht  
oben freie blauer Himmel  
eine unheimliche Musik, dunkles Grollen  
ich fühle mich leicht  
Vögel fliegen vorbei  
gutes Gefühl  
fliegen

Liz

Fliegen  
Wind spaßig  
Farben Bilder Töne  
kribbelig hell gruseliges Licht  
Wolken dunkler Himmel lauter Musik  
Koffer Menschen Gefühle reisen  
flackern blinken  
fliegen

Lea

Wummern  
schleudern Blitze  
Flackerlicht verwirrend cool  
schweben fliegen Leichtigkeit außerirdisch  
Sirenen dunkel kalt Donner beeindruckend  
gruselige Geräusche roboterartige Geräusche  
echt beeindruckende Bilder  
vom Fliegen  
cool !

Emilia

Gruselig  
flackern laut  
dramatisch wummern Wind  
schaudern Sirene verwirrend Zeit  
Unfall schweben Ungeheuer blaue Blitze  
Leichtigkeit außerirdisch Unwetter dunkel  
Donner kalt beeindruckend  
mysteriöser Nachklang  
fliegen

Linda

Ich  
finde es  
gruselig, es erinnert  
mich an ein Raumschiff  
oder ein Flugzeug oder wie  
als wäre ich mit  
Robotern im Weltall  
oder in  
Höhlen

Emma S.



## Das Baumhaus - Wir steigen in ein Bild hinein



Clubhouse of Daniel, Victor Verhelst, 2024

### Das Baumhaus

Mir war komisch. Ich lag auf dem Museumsboden und starrte das Baumhaus an. WUMMMM ! und plötzlich lag ich im Bild direkt vor dem Baumhaus. Eigenartig! Irgendetwas Schlangenartiges kam von hinten und warf mich zu Boden. Ich wollte mich nicht umdrehen und das Wesen sehen und rannte ins Baumhaus. Von innen sah es besser aus, als ich dachte, also entschied ich mich, hier zu bleiben. Zwei Jahre später .... ich wachte eines Morgens auf, ging zu meinem Baumhaus-Kühlschrank, doch etwas Eigenartiges geschah. Als ich ihn öffnete, war da kein Essen, sondern eine Sammlung von Ninja-Ausrüstung, ein Ninja-Outfit, eine Maske, Kantanas, Bögen, Pfeile, Shoriken, Rauchbomben und ein glänzendes diamantenartiges großes pinkes Schwert. Und da wusste ich, was zu tun war.

Da mich dieses Schlangenwesen immerzu angriff, zog ich die vollständige Ausrüstung an.

Als es Nacht war, sprang ich aus meinem Baumhaus, und da war auch schon der Schatten. Er riss mich zu Boden und ich verlor alles außer mein Diamantschwert und meinen Anzug. So schlug ich zu. Doch wo das Schwert hintraf, wuchsen spitze, lilafarbene Kristalle aus dem Boden. Also stach ich es in den Boden. Alles in dieser Welt wurde zu Kristall.

Meine Augen schlossen sich. Ich wachte vor dem Bild auf und alles war auch voller Kristall. Ich sah mich ohne das große Schwert, aber es lag in meiner Hand in der Größe eines Zahnstochers. Da verstand ich, es war echt!

Milan

### **Das komische Baumhaus**

Eigentlich wollten wir uns nur ein Bild ansehen. Aber plötzlich wurde ich in das Bild hineingezogen und stand in einer ganz neuen Welt.

Als ich ein wenig herum lief, entdeckte ich ein Baumhaus. Es sah sehr seltsam aus. Es war nicht wie die, die ich kannte. Der Stamm bestand aus einzelnen Ästen, die aufeinanderlagen. Das Dach war aus Blättern und hatte komische Spitzen. Ich entschied mich, hineinzugehen.

Drinne sah es chaotisch aus, überall lagen Bananenschalen herum und auf einem Bett saß ein kleiner Affe. Ich nahm ihn auf den Arm und sagte: „Du heißt jetzt Otto!“ Ich entschied mich, Otto zu behalten und in der verrückten Welt zu bleiben.

Und so lebte ich mit Otto in der komischen Welt.

Tino

### **Die verrückte Welt**

Als ich in das Bild gestiegen war, sah ich etwas Verrücktes. Es war ein Baumhaus, das ich sah. Oft sind Baumhäuser normal, aber dieses war anders. Der Baumstamm ist normalerweise aus Holz, aber dieser war aus riesigen Regenwürmern. Statt Blättern sah ich Vögel. Wenn ich genau hin schaute -sie waren nämlich gut getarnt. Die Vögel waren grün.

Die Leiter, die nach oben führte, war nicht eine normale Leiter aus Holz, sondern aus Stein. Sie bewegte sich keinen Millimeter, sie stand nur ganz gerade.

Auf der Baumkrone waren drei Fallschirme. Es sah aus, als würde das Baumhaus jederzeit abheben können.

Und noch etwas, war anders: Ringsherum gab es alles, was man sich nur wünschen konnte.

Als ich aus dem Bild wieder herauskam, dachte ich, das habe ich alles nur geträumt oder gibt es das Baumhaus wirklich?

Greta

## **Fantasiewelt**

Eines Tages ging ich in eine kleine Stadt in England.

Jetzt dachte ich mir: „Woow, eine Fantasiewelt, wie ich mir sie vorgestellt habe! Aber in diesem Baumhaus dahinten, ist es bestimmt noch cooler! Schade, dass ich da nicht hineinpasse.“ Und plötzlich schrumpfte ich, bis ich in das Loch hineinpasste. Wenn ich schon mal die Möglichkeit habe, dachte ich mir, und ging ins Baumhaus.

Dort drinnen war: ..., ich wusste gar nicht, was das sein sollte! „Dann geh ich halt weiter“, sagte ich mir.

Zuerst dachte ich, das soll ein Badezimmer sein, aber was hatte ein Herd im Badezimmer zu suchen. „Hey, ich kann leben, wo ich will!“

Träumte ich oder hatte der Herd gerade gesprochen? „Hallo“, sprach mich der Ofen an, aber ich wollte einfach nur noch hier raus.

Kreischend lief ich aus der Tür raus, verwandelte mich wieder zurück ... und wachte auf. Ich hatte also doch nur geträumt!

Jetzt aber schnell runter. Ich hab doch noch Schule.

Lara

## **Mein Abenteuer im Bild**

Ich war in einem Museum. Dort stand ich vor einem Bild. Plötzlich schrumpfte ich und auf einmal wurde ich in das Bild hineingezogen.

Im Bild war ein Baumhaus. Ich kletterte die Leiter empor. Im Baumhaus war ein gemütliches Zimmer eingerichtet. Ein kleines Feuer brannte. Dann ging ich wieder nach unten. Ein paar Heißluftballons flogen im Himmel. Einer von ihnen

landete gerade. Ich ging zu ihm hin und stieg ein, dann hob der Heißluftballon ab.

Von oben sah alles noch viel schöner aus. Ein Fluss schlängelte sich über die Hügel und Wiesen, auch ein kleines Dorf war in der Nähe des Baumhauses. Als ich wieder landete, war es bereits abends. Zum Glück gab es im Baumhaus etwas zu essen. Als ich satt war, ging ich dort ins Bett.

Lea

### **Das verrückte Baumhaus**

Es ist Abend und Theo schläft. Er träumt von seiner Fantasiewelt. Dort gibt es ein riesiges Baumhaus, der Baum sieht aus, als hätten sich die Äste verknotet. Manche Blätter sehen aus wie die Puppe von einem Schmetterling.

Am Baum fliegen drei Fallschirmspringer runter, aber die Fallschirme fliegen alleine herunter. Unten sind zwei Feuermonster mit spitzen Ohren und langen Hörnern. Natürlich ist unten noch eine Leiter.

Auf dem Baumhaus sind rote Stacheln, um die Monster zu verscheuchen. Am Himmel hängen überall Kunstwerke, die gar keinen Sinn ergeben. Im Himmel ist ein Zug, der in der echten Welt ein Bus sein würde. Mitten im Baum sieht es so aus, als wäre dort ein Land. Aus dem grauen, verbrannten Boden von den Feuermonstern entstehen graue Spinnen.

Emma S.

### **Ein verrücktes Baumhaus namens Afrika**

Prolog: Es war einmal eine Wunderwelt namens Fantasien. Es war ein wunderbares Land, doch dann begann der Krieg gegen das Feuer. Feuermonster stürmten das Land und dann war es vorbei. Das wundervolle Land war zerstört.

Doch dann kam ein mächtiges Luftmonster und rettete Fantasien, von da an war Fantasien wieder da. Und das Feuerreich hatte nur noch eine kleine Ecke. Da wurde der Herrscher des Feuers so wütend, dass er wieder Krieg führen ließ. Er gewann dann und freute sich darüber. Werden Fantasien und Tina es schaffen, das Land wieder zu erobern?

Geschichte: Tina schlief in ihrem Bett am Freitag, 13. Februar 1982. Am Morgen klingelte ihr Wecker. Dring, Drinnng, Drinnngg! Sie wachte müde auf und stand auf. Sie wankte zu ihrem Schrank, zog sich an, lief ins Badezimmer, wusch sich und konnte kaum glauben, was sie dort vorfand. Sie fand einen Zettel, darauf stand: Wir brauchen deine Hilfe, Tina! Fantasien geht dem Untergang entgegen! Hilf uns! Die kindliche Kaiserin.

Sie dachte an die kindliche Kaiserin und schwupps, war sie in Fantasien. Dann rettete sie mit Fantasien die wundervolle Welt!

Mathéa

### **Als ich in einem Bild verschwand**

Ich stand gerade gemütlich im Museum, als wir eine Übung machten, dass wir immer kleiner werden sollten. Wir standen vor einem einzigartigen Wandteppich. Da schwebte ich plötzlich auf das Bild zu. Es wurde mir ganz übel.

Ich stand in einem Raum. Wo bin ich bloß?, ratterte die Frage durch meinen Kopf. Ich sah mich um. Alles war seltsamerweise sehr edel. Ein Himmelbett mit Goldverzierung. Da hörte ich Stimmen und Schritte. Lauter kamen sie näher. Ich ging den Schritten entgegen, als ich jemanden sah mit edlem Kleid, einer prachtvollen Krone und einem breiten Lächeln. War es etwa eine Königin?

„Junges Mädchen, was führt dich in meinen Baumhauspalast?“, sagte sie mit einer sachten Stimme. „Ich, ich bin in dieses Bild geschwebt und ich wollte Sie fragen, ob Sie wissen, wie ich wieder hier rauskomme“, fragte ich unsicher. „Ja, da musst du zur weisen Frau Gold gehen, ihr Laden ist an der Ecke der Straße. Sie verkauft viele Zaubersäfte. Da findest du bestimmt den Zaubersaft, den du brauchst. Ich begleite dich noch nach draußen.“

Sie ging mit mir raus und ich bedankte mich höflich. Ich lief an die Ecke der Straße, öffnete die Glastür und erblickte eine kleine, junge Dame. „Guten Tag, wie kann ich dir helfen?“, fragte die Dame freundlich. „Ich bräuchte einen Zaubersaft, um aus dem Bild zu kommen“, sagte ich. Frau Gold kramte eine kleine Flasche heraus. „Das musst du trinken“, meinte sie. Ich nahm die Flasche und nahm einen Schluck. Schwupps, landete ich wieder im Museum. Ich guckte das Bild noch lange an und dachte an dieses geheimnisvolle Abenteuer.

Emma R.

## **Buntgarnien**

Ich schrumpfte und war in einer anderen Welt. Ich sah wundersame Tiere und viele fremde Pflanzen. Es war auch ein anderer Boden, auf dem ich stand, es war kein Gras, aber auch keine Erde, es sah so aus, als ob ich auf bunter Leinwand stände. Aber vielleicht war es ja auch so?

Ich ging ein Stückchen weiter und da sah ich ein großes Gebäude. Nein, Gebäude war falsch, es war eher ein Baumhaus. Das Baumhaus war groß, es hatte eine Leiter, die hinauf in den Raum führte. Das Dach des Baumhauses war mit riesigen Ranken und Blättern überwuchert, und komischerweise waren auf dem Dach des Baumhauses Heißluftballons befestigt. Sie waren rot, gelb und grün – ich war neugierig geworden.

Also kletterte ich die Leiter hinauf, die zum Baumhaus führte. Als ich oben angekommen war, sah ich einen großen Raum und hinten in der Ecke war eine Luke mit einer weiteren Leiter, die nach oben führte. Ich kletterte sie hinauf und von da oben erblickte ich eine wunderschöne Landschaft. Da waren die Heißluftballons und unten auf dem Boden sah ich wunderschöne Flüsse und Seen. Ich sah Schmetterlinge, die in allen Farben leuchteten, aber auch Wälder und Büsche, die aussahen, als ob große Würmer darin steckten.

Da sah ich, dass sich in einem der Heißluftballons etwas bewegte. Ich schaute hinein und sah ein kleines Eichhörnchen. Es sagte: „Komm mit mir und fliege über Buntgarnien.“ Natürlich wollte ich auch den Rest dieser wundervollen Landschaft sehen. Also stieg ich in den Ballon und flog mit dem Eichhörnchen davon. Da waren bunte Kakadus, die durch die Lüfte flogen und große Gebäude mit Buntglasfenstern. Wir flogen über einen glitzernden See. Da kam mir plötzlich die Idee, dass ich ja vom Ballon springen könnte. So eine kühle Abkühlung wäre sicher angenehm. Ich nahm das Eichhörnchen bei der Hand und sprang – und schwupps! Ich fand mich auf dem Boden des Museums wieder. Wie das nur sein konnte, dachte ich. Ich muss wohl eingeschlafen sein. Ich schaute mir noch ein paar Bilder an, dann ging ich nach Hause.

Linda

## **Das Abenteuer in einer anderen Welt**

Ich schrumpfte und schrumpfte, als ich plötzlich in einer anderen Welt war. Sie war so bunt! Kaum drehte ich mich um, sah ich ein riesiges Baumhaus. Es ging so unglaublich weit in die Höhe! Ich sah mich um – überall bunte Häuser. Es duftete nach Jasminblüten, herrlich! Ich zögerte kurz, dann machte ich mich auf den Weg nach oben zum Baumhaus. Zehn bis zwanzig Minuten waren

vergangen, ich konnte nicht mehr. Ich wünschte mir einfach, dass ich nach oben komme und zack, ich war dort, vor dieser geheimnisvollen Tür.

Voller Erwartung ging ich mutig weiter. Nun war ich drin, erleichtert atmete ich aus, öffnete meine Augen und war einfach nur sprachlos. Ein riesiger Zirkus, einfach wundervoll – ich sah lauter Elefanten, Artisten und Clowns. Langsam ging ich hinein. Alles war kunterbunt und auf der Bühne war ein Magier, der zauberte. Mal kippte er Milch in eine Zeitung, die nicht mehr herauskam, mal packte er einen Hasen in den Hut, der dann ein Kuscheltier wurde, und zum Schluss zauberte er einen Menschen weg und wieder zurück.

Irgendwann begann ich nachzudenken: „Wie soll ich je wieder nach Hause kommen?“ Ich wollte nach Hause zurück. Weinend voller Angst lief ich raus aus dem Zirkus, kletterte runter und sprang nach draußen.

Ich öffnete meine Augen und war einfach nur erleichtert. Alles erzählte ich sofort meiner Mutter, natürlich glaubte sie mir nicht. Unbedingt wollte ich meiner Mutter das Bild zeigen, doch das Bild war verschwunden. War das Ganze doch nur ein Traum?

Annabelle

### **Das magische Bild**

Als ich mit den anderen Kindern vom kreativen schreiben Kurs ein Bild angeschaut habe bin ich geschrumpft und im Bild herausgekommen. Dort stand ich in einem Baumhaus mit einer langen Leiter. Das Haus war gestreift und wenn ich nach vorne schaute, sah ich den Museumsraum des Kunsthhauses NRW. Als ich nach unten schaute war ich verblüfft. Der Baumstamm des Baumhauses bestand aus vielen Ästen. Oben entdeckte ich einen Heißluftballon. Da bin ich schnell hochgeklettert und in den Ballon eingestiegen und beheizte den Ballon. Schon flog ich quer durch das Bild. Als ich nach unten schaute sah ich die Baumkrone und unter dem Baum kamen plötzlich Flammen aus dem Boden. Ich war so fasziniert, dass ich nicht bemerkte das der Ballon sank, den Boden berührte und landete. Als ich ausstieg sah ich noch in den Museumsraum und nach kurzer Zeit stand ich wieder vor dem Bild. Da bemerkte ich, dass dies alles nur ein Traum war.

Franziska

## Roman in sechs Sätzen – Begegnung in Peru



Die Kinder erhalten zu dem Bild „A heartbeat away from your kiss“ von Shirley Villavicencio Pizango 2024 den Schreibauftrag, einen Roman in sechs Sätzen zu schreiben. Sie erhalten den ersten von sechs Satzanfängen und beenden diesen mit ihren eigenen Ideen. Erst dann erhalten sie den zweiten Satzanfang. So wird es fortgeführt bis zum sechsten Satzanfang.

**Gestern** war ich noch in Peru, aber jetzt bin ich in Belgien.

**Ich** fühle mich in Belgien wohler.

**Als** ich eines Morgens wach wurde, betrachtete ich die Muster an meiner Wand.

**Kein** einziger Fleck Staub machte die Wand unschön.

**Aber** da fiel mir auf, dass die Blume in meiner Vase nicht mehr lila war.

**Hätte ich doch** einfach Wasser genommen und sie gegossen.

Tino

**Gestern** kaufte ich ein.

**Ich** kaufte eine schöne Vase.

**Als** ich nach Hause kam, ging die Vase kaputt.

**Kein** Möglichkeit gab es, eine neue zu kaufen.

**Aber** morgen kam meine Freundin.

**Hätte ich doch** noch eine Vase als Geschenk für sie gehabt.

Linda

**Gestern** habe ich ein Bild gemalt von einer Frau, das sehr gruselig aussah, als es fertig war.

**Ich** habe die Frau noch mit Blumen im Haar dekoriert, doch das nützte auch nichts.

**Als** ich das Bild ausstellte, sind alle an ihm vorbeigegangen.

**Kein** Mensch mochte es, bis auf einen Mann, der es so schön fand, dass er nicht gehen wollte.

**Aber** als er 20 Nächte hier geblieben war, war er plötzlich verschwunden und war im Bild gefangen – aber man sah ihn nicht.

**Hätte ich doch** was anderes gemalt.

Emma S.

**Gestern** sah ich einem Bild nach.

**Ich** verfolgte dieses Bild mit Blicken.

**Als** ich das Bild genauer betrachtete, war ich gefesselt.

**Kein** Bild außer diesem beeindruckte mich.

**Aber** es war auch ein bisschen seltsam.

**Hätte ich doch** dieses Bild gemalt, dachte ich nach dem Betrachten.

Marit

**Gestern** war ich spazieren.

**Ich** habe einen gemütlichen Gang durch den Park gemacht.

**Als** die Sonne unterging, machte ich mich auf den Heimweg nachhause.

**Kein** Mensch, der mir nicht nett zuwinkte – eine freundliche Nachbarschaft!

**Aber** ich konnte allen erfolgreich zurückwinken, bis ich zuhause war.

**Hätte ich doch** als erstes gewunken – etwas unhöflich von mir.

Milan

**Gestern** habe ich noch die Malerin gesehen.

**Ich** liebe dieses Muster auf ihrem Pulli.

**Als** ich das Bild gesehen habe, war ich verzaubert.

**Kein** Mensch kann dieses Bild genau nachmalen – es gäbe immer etwas, das nicht richtig ist.

**Aber** so schön, wie das Bild ist, kann sich jeder in es verlieben.

**Hätte ich doch** mal die Malerin kennengelernt und ihr gesagt, wie schön sie die Bilder und die Menschen gemalt hat – auf jeden Fall ist alles wunderschön geworden.

Mathéa

**Gestern** beobachtete mich eine Frau.

**Ich** fand ihren Blick sehr unheimlich.

**Als** ich sah, dass sie mich noch anguckte, ging ich ein Stück nach links, doch ihr Blick folgte mir.

**Kein** Schritt entging ihrem Blick.

**Aber** was sollte ich tun?

**Hätte ich doch** nur irgendetwas um ihren Blicken auszuweichen.

Liz

**Gestern** war ich im Porzellanladen.

**Ich** habe mir ein weißes Gefäß mit einer Blumenzeichnung gekauft.

**Als** ich heute nachhause kam, stand ein Strauß Schmetterlingsflieder vor meiner Tür.

**Kein** Mensch war zu sehen, aber ich entdeckte eine Grußkarte von meiner Freundin Lilani.

**Aber** als ich den Strauß in die Vase stellte, fiel eine Blüte ab.

**Hätte ich doch** auch einen Blumenstrauß für Lilani, überlegte ich.

Emilia

**Gestern** wurde das Bild nicht gemalt.

**Ich** finde es gut gemacht.

**Als** es gemacht wurde, war es ganz frisch.

**Keinen** Winkel kann die Frau auf dem Bild nicht sehen.

**Aber** es gibt nur weiße Lippen.

**Hätte ich doch** dieses Bild gemalt.

Franziska

**Gestern** saß ich lesend am Kamin.

**Ich** hörte ein Klopfen an der Tür.

**Als** ich die Tür öffnete, stand dort ein Mann.

**Kein** Postbote, nein, es war ein Mann mit vielen Blumen.

**Aber** er sagte schnell: „Diese Blume ist für sie – geschenkt.“

**Hätte ich doch** dem Mann Pralinen mitgeben können, ärgerte ich mich.

Emma R.

**Gestern** fühlte ich mich noch anders.

**Ich** fühlte mich bedroht.

**Als** ich meinen weißen Mund sah, erschrak ich.

**Kein** Mensch würde mich mögen.

**Aber** mit dieser Vase fühle ich mich schön.

**Hätte ich doch** die Vase mehr beschützt.

Lara

## Schreiben mit allen Sinnen

Angeregt durch all ihre Sinne schreiben die Kinder zu den Bildern „Limonade“ oder „Fruittaart“ von Kristof Santy 2025.



### Limonade

Ich sehe eine rosafarbene Limonade mit einem Viertel Limette drin. Ich rieche den Duft von Limette und Kirschen. Ich schmecke ein bisschen Brause, ein bisschen Kirsche und ein ganz kleines bisschen Limette. Ich höre das Spritzen von Limonade. Mein Erlebnis war dabei, dass ich meinen Pullover selbst waschen musste. Und das nur wegen dieser Limonade.

Lara

## **Die wundervolle Himbeerlimonade**

Ich schmeckte einen süßlichen Geschmack. Ein bisschen fruchtig und mit viel Zucker. Ich öffnete die Augen. Da: ich hielt eine große Flasche, die mit süßer, fruchtiger Himbeerlimonade gefüllt war. Oben in der Öffnung steckte eine Limette und davor sah ich einen blaugelb gestreiften Strohhalm. Ich schloss die Augen wieder und nahm einen tiefen Schluck aus der Flasche.

Es fühlte sich erfrischend an, das wundervolle Getränk, als ein warmer Sommerwind durch meine Haare fuhr. Ich hörte ein schlürfendes Geräusch, als ich noch einmal an dem Strohhalm saugte. Dann roch ich einmal an der Limonade und ein toller Geruch stieg mir in die Nase – süß und zuckrig. Als die Flasche schließlich leer war, stand ich von der Bank auf, auf der ich gesessen hatte und ging zum Kiosk, um mir noch eine Flasche von dem rosaroten Getränk zu kaufen.

Linda

## **Die Limonade**

Ich sehe eine große, pinke Kirschlimonade. In der Limonade steckt ein blaugelber Strohhalm und eine saftige, große Limette. Ich höre, wie die Flasche zischt, wenn man sie öffnet. Ich sehe, wie Wassertropfen voll Kirschgeschmack an der Flasche herunterrollen. Ich rieche die süße, leckere Limonade. Ich fühle, wie ich Lust auf Limo kriege. Ich schmecke schon die Kirschen in der Limonade.

Tino

## **Die Limonade**

Es war Sommer, ich saß in einem Café und wartete darauf, dass jemand mir die Limonade brachte, die ich bestellt hatte. Endlich kam eine Frau zu mir und stellte die Limonade ab. Die Limonade sah herrlich aus! Oben steckte eine Limette. Ich roch an der Limonade, sie roch nach Orange. Dann nahm ich einen Schluck. Sie war köstlich! Kühl, süß und nach Orange schmeckte sie.

Lea

## **Die leckere Limonade**

Ich ging zum Strand und wollte mir ein Kaltgetränk bestellen. Ich fragte nach der Karte und suchte mir mein Getränk aus. Eine Limonade – sie fiel mir direkt ins Auge.

Zwei Minuten später brachten sie mir meine Limonade. Als ich sie nahm, war sie angenehm kühl. Nun wollte ich sie probieren, doch als ich schlürfen wollte, roch es auf einmal nach Erdbeeren, Mango und frischen Kiwis. Ich fragte mich, woher dieser Geruch kam – es war die Limonade. Ich nahm einen Schluck, ein leichtes Prickeln spürte ich auf meiner Zunge und der Geschmack war einfach unbeschreiblich gut.

Die Sommersonne schien warm auf den Strand, man konnte die Möwen hören und die Wellen glitten über meine Füße. Während ich meine Limonade trank, beobachtete ich die Wellen und die Möwen. Ab und zu fühlte ich mit meiner Hand über den weichen, angenehm warmen Sand.

Annabelle

## **Limonade**

Ich ging in die Bäckerei und kaufte eine Limonade. Die Limonade hatte einen blaugelben Strohalm und obendrauf war eine Limette. Der Saft war pink, weil es Kirschgeschmack war. Ich hörte, als ich den Deckel öffnete, ein Zischen. Dann trank ich, der Geschmack war voller Zucker, wie ein Durstlöscher. Es roch nach Erdbeere, Minze und Kirsche. Wenn ich sie angucke, bekomme ich Durst und Gänsehaut. So lecker!

Emma S.



## Der beste Kuchen der Welt

Als ich heute so durch die Stadt spazierte, stieg mir plötzlich ein leckerer Duft in die Nase. Er kam aus einem kleinen Laden und dieser Duft lockte mich in den Laden. Ich setzte mich und bestellte mir ein Stück Kuchen. Als der Kuchen endlich kam und ich den ersten Bissen nahm, kam ein warmes Gefühl in mir hoch. Ich roch einen leckeren Duft und hörte Geschirr klappern. Als ich nach Hause kam, fand ich, das war der beste Kuchen der Welt.

Liz

## **Der Kuchen**

Als ich in einem Eiscafé in die Karte sah, blieb mein Blick an einem Stück Kuchen hängen. Er hieß „Fruchtmix Kuchen“. Ich wollte ihn mal probieren und bestellte ihn mir. In der Zwischenzeit war das Eiscafé randvoll. Es lief Musik und ich hörte viele Stimmen.

Da kam plötzlich mein Kuchen. Ich bedankte mich und der Kellner ging. Ich sah mir den Kuchen an, es waren ganz viele Früchte darauf. Da waren: Erdbeeren, Bananen, Johannisbeeren, Kiwi und Trauben. Als Verzierung gab es auch noch Sahne. Unter den Früchten war eine leckere Schicht Eiscreme. Unter der Eiscreme gab es noch einen leckeren Teig. Ich nahm die Gabel und probierte: er schmeckte sehr gut! Als ich fertig war, bezahlte ich und ging. Am nächsten Tag komme ich mit meiner Familie wieder, sagte ich.

Franziska

## **Das perfekte Kuchenstück**

Ich saß in einem französischen Café, das zwischen rosafarbenen Kirschblüten stand. Da kam der Kellner, der mich höflich fragte: „Wie kann ich Ihnen helfen?“ „Ich hätte gerne ein Stück Obstkuchen“, antwortete ich ebenso höflich. Es dauerte eine Weile, dann kam der Kellner wieder. Er hatte einen wunderbar duftenden Kuchen dabei. „Oh, vielen Dank!“

Ich biss zaghaft in den Kuchen, ich schmeckte einen unvorstellbaren Geschmack. Er war süß und fruchtig. Als ich aufguckte, hörte ich Teller klirren und Limonade schlürfen. Ich sah mehrere Leute, die sich unterhielten. Als ich gehen musste, fragte ich nach dem Rezept. Das war wirklich ein perfektes Kuchenstück und ich fühlte mich wunderbar!

Emma R.

## **Ich esse einen Kuchen**

Ich schmecke Zucker, Früchte, Sahne und Teig. Ich fühle Freude, Glück, Ansporn und Genuss. Ich höre das Klappern von Gabeln, Anstoßen, Reden und Getränke trinken. Ich rieche Teig, Getränke, Menschen und Früchte. Ich sehe Kuchen, Gabeln, Kellner, Gläser, Teller und Tische.

Marit

## **Der Kuchen in der Patisserie**

Ich bin gerade in einer Patisserie in Paris und bestelle mir ein wundervoll, lecker riechendes Stück Kuchen. Ich höre die ganze Zeit: Leute reden, Gabeln klappern, Teller scheppern, Stühle knirschen und die kleine Glocke an der Türe klingelt jedes Mal, wenn jemand reinkommt.

Ah! Da kommt er! Ich rieche ihn schon, mmmmmh, schmeckt er gut! Er sieht wundervoll aus. Ich sehe: 7 Erdbeeren, 2 Kiwis, 6 Heidelbeeren, 14 Johannisbeeren und als letztes 7 Bananenstücke. Aber, upps, ich habe das Beste vergessen: die Sahne! Lecker, er schmeckt soooooo gut! Jetzt bin ich fertig.

Mathéa

## **Leckerer Kuchen**

Ich war in einem Café und habe ein Stück Kuchen bestellt. Als ich in meinen Kuchen stach, fühlte ich Appetit! Ich biss in ein Stück Torte und schmeckte: Obst und Zucker, genauso wie Teig und Sahne. Ich fühlte mich supertoll! Als ich auf einen Riegel mit der Aufschrift „Patisserie“ biss, schmeckte ich Schokolade. Bei genauerem Hinhören hörte ich Gabelgeklapper, Tellerklirren, Stimmen, Schlürfen und Schmatzen. Ich versuchte, mich auf das Riechen zu konzentrieren: ich roch Obst, Parfüm, Kuchen, Kakao und die Apfelschorle, die im Weinglas neben mir stand. Als ich mich umsah, sah ich Menschen, Handys, Gabeln, Messer, Kappen, Obst, Wein, Apfelschorle und Tische. Als ich das Café verließ, war ich glücklich.

Emilia

## **Der Kuchen**

Ich saß im Café und hatte den leckeren Kuchen vor mir. Das Geräusch von Besteckgeklapper, Tellerklirren und Geschmatze inspirierte mich zu essen. Ich griff die Gabel, schnitt ein Stück Kuchen ab und biss ...

Er war perfekt, der Geschmack von Erdbeeren, Trauben, fluffigem Teig, Kiwis, Bananen, Sahne, Kruste und einem Hauch von Zimt – köstlich! Ein leckeres, warmes und sanftes Gefühl stieg in mir hoch, ich genoss es und aß den Kuchen mit Liebe und Harmonie. Ich dachte mir jedoch, dass so viel

Zucker gar nicht gut wäre, aber als dann die Kellnerin kam und mir einen Rabatt anbot, konnte ich nicht widerstehen.

Danach wollte ich aber noch einen. „Jetzt aber einen anderen“, flüsterte ich und schließlich schob ich mir tausende Geschmackssorten rein: Vanille, Schokolade, Erdbeere, Himbeere, Blaubeere, Waldmeister, Joghurt, Zitrone, Käse, Limonade, Banane und nicht einmal das Eis war vor mir sicher. Dann aber war ich satt. Ich sagte der Kellnerin: „Für morgen reserviere ich eure Donuts und Törtchen.“ Und so ging ich glücklich und satt nach Hause.

Milan



# Ein Akrostichon zu IM MUSEUM



**I**ch habe eine goldene Tür gesehen

**M**an sieht hier Kunstwerke

**M**it Kunst ist alles schöner

**U**nser Kurs ist cool

**S**o schöne Bilder sind zu sehen

**E**s ist wunderschön hier

**U**ns gefallen die Wandteppiche

**M**eine Freundin ist Emma

Mathéa

**I** ch heiße Lea

**M** erkwürdig

**M** einungsverschiedenheiten

**U** nsinn

**S** üß

**E** ndlose Ideen

**U** ngewöhnlich

**M** erkmale

Lea

**I** ch heiße Franzika

**M** einungsverschiedenheiten

**M** erkwürdig

**U** ngewöhnlich

**S** üß

**E** ndlose Ideen

**U** nordentlich

**M** erkmale

Franziska

**I** m Museum gibt es Kunstwerke

**M** anchmal auch Statuen

**M** it Kunst ist alles noch schöner

**U** nd das Schönste sind die Engel an der Decke

**S** uper toll ist es hier!

**E** s ist das 3. Museum, das ich kenne

**U** nendlich schöne Sachen gibt es hier

**M** it Mathéa ist alles noch cooler

Emma S.

**I** m Museum gibt es Kunstwerke

**M** useen sind sehr schön

**M** an kann dort viel sehen

**U** nd sie sind einzigartig

**S** ie sind toll

**E** s gibt dort viel Räume

**U** nd es gibt viele Bilder

**M** an darf sie nicht anfassen

Greta

**I** m Museum gibt es Bilder

**M** useen sind schön

**M** useen sind sehr spannend

**U** nd dort gibt es viel zu sehen

**S** ie haben große Räume

**E** in wunderschönes Bild

**U** nd wer die Museen nicht betritt

**M**einer Meinung nach hat im Leben nichts gesehen

Linda

**I** m Museum gibt es Kunstwerke

**M** useumsführungen

**M** useen sind sind groß

**U** ngewöhnliche Bilder

**S** tatuen

**E** s gibt auch draußen viel zu sehen

**U** nbezahlbar können Kunstwerke sein

**M** alen

Emilia

**I**n Museen ist es schön  
**M**anchmal auch gibt es Filme

**M**eisterhaft  
**U**nzählige Treppen  
**S**ehr außergewöhnlich  
**E**ndlos groß  
**U**ngewöhnlich  
**M**uster im Bild

Annabelle

**I**m Museum sind Kunstwerke  
**M**anchmal aber auch uralte Gegenstände

**M**anchmal hängen in Museen auch Bilder  
**U**nd auch 3D Kunstwerke  
**S**elten gibt es Dinge aus der Römerzeit  
**E**in Museum kann groß oder klein sein  
**U**nd hat unterschiedliche Namen  
**M**useen sind immer lehrhaft

Emma R.

**I** nteressant

**M** ysteriös

**M** eisterhaft

**U** nterbewusstsein

**S** ichten

**E** rlebnisvoll

**U** ngläublich

**M** useen sind super

Milan

**I** nspiration

**M** ächtige Ideen

**M** usik

**U** nsinn oder

**S** inn?

**E** rlebnis

**U** ngewöhnlich

**M** ehrere Meinungen

Liz

**I** nteressant

**M** usik

**M** an sieht sich etwas an

**U** nd am Ende weiß man mehr

**S** uper kreativ

**E** ssen verboten

**U** nterirdisch

**M** ehrstöckig

Lara

**I** nspirierend

**M** alen

**M** useum

**U** ngewöhnlich

**S** chön

**E** s ist einfallsreich

**U** nterhaltsam

**M** uster

Tino

**I** nteressant

**M** alereien

**M** utig

**U** nglaublich

**S** chön

**E** inzigartig

**U** nregelmäßig

**M** uster

Marit



# Einblicke in das kreative Schreiben 2026









